

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

98 (28.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-544960)

Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark (incl. Post), für sechs Monate 10.00 Reichsmark, für ein Jahr 18.00 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

Anzeigen: mm-Zeile od. deren Raum für 10 Pf. wöchentlich, 8 Pf. für Anzeig. auswärts. Orientierung 20 Pf. Plakaten: mm-Zeile incl. 50 Pf., ausm. 70 Pf. Plakat nach Tarif. Plagiate: Schriften unerbittlich. Geschäftsstelle in Oldenburg: Kalkhofstraße 32, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76 Fernsprecher Nr. 58
Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 28. April 1927 * Nr. 98
Redaktion: Peterstraße Nr. 76 Fernsprecher Nr. 58

Die Krise der chinesischen Revolution.

Von T'ang Tsang-Si.
Der Verfasser dieses Artikels ist der Londoner Korrespondent der bedeutendsten Zeitungen der Kuomintang-Partei und der Verfasser eines aufsehenerregenden Buches „China in Revolt“, das demnächst auch deutschen Lesern in einer deutschen Uebersetzung zugänglich sein wird.
Die chinesische Revolution befindet sich in einer ersten Krise. Sie steht nicht nur der Aufgabe gegenüber, die Macht Tchang-Kai-Schiks zu brechen, sondern auch die gefährlichen Machinationen der imperialistischen Mächte zu überwinden, welche seit dem vergangenen Mai an einer Zersplitterung

Aus dem heutigen Inhalt:
Aus vergangenen Tagen.

der Kuomintang-Partei gearbeitet haben und nunmehr hierbei von Erfolg gekrönt worden sind.

Die gegenwärtige Krise ist um so gefährlicher, als die chinesische Reaktion sich infolge der ungeheuren Siege der Nationalarmee bereit gefunden hatte, Anschluß an die national-revolutionäre Sache zu suchen, womit sie die Hände der sogenannten „gemäßigten“ Elemente gefesselt haben. Die letztgenannten waren stets nur mit halbem Herzen bei der Befreiungsbewegung, wie sie von dem verstorbenen Gründer der Kuomintang, Dr. Sun Yat Sen verkündet worden war. Sie sind noch nicht in der Lage, die wahre Sendung der chinesischen Revolution zu begreifen, da sie sich nicht von den allgegenwärtigen politischen Intriguenmethoden freisumachen vermögen, die sie in der korrupten Atmosphäre von Peking und Schanghai gelernt haben. Diese „gemäßigten“ Elemente leben in der Hoffnung, daß die nationale Revolution Chinas lediglich die Aufgabe habe, die nationale Unabhängigkeit des Landes herzustellen, wobei ihrer Meinung nach der soziale Aufbau nicht verändert werden müßte. Im Gegensatz hierzu sind die sogenannten „Radikalen“ in der Kuomintang der Auffassung, daß die Industrialisierung Chinas unvermeidlich sei. Sie wollen verhindern, daß China durch alle die furchtbaren Pfafen einer kapitalistischen Frühzeit hindurchgeht und nach dem Muster des Westens ein Proletariat ersticht, das zunächst enterbt und völlig hilflos sein Dasein verbringt.

Den Hauptanhang der „gemäßigten“ Richtung bilden natürlich die professionellen Politiker, die großen Kaufleute und Unternehmer und die konservativ eingestellte Gruppe der Intellektuellen; diese Schichten hoffen im Grunde auf eine Entente mit den kapitalistischen Mächten und nur die Subtilität und Raffinesse der angelsächsischen Agenten in China hat es ihnen psychologisch möglich gemacht, mit dem linken Flügel, zumindestens zeitweise, zusammenzuarbeiten. Die „Radikalen“ sind hauptsächlich aus der Bauernschaft, den industriellen Arbeitern und kleinen Kaufleuten zusammengesetzt und werden von den radikaleren Elementen der Intellektuellen geführt. Sie waren in der Vergangenheit die wahre Macht im chinesischen Staatsleben, und sind heute die aktivsten Propagandisten der Doktrinen Dr. Sun von Nationalität, Demokratie und Sozialismus, unter der Bevölkerung wie in der Armee. Auf sie sind daher in erster Linie die alles mit sich fortziehenden Siege der Nationalarmeen zurückzuführen. Diese Propaganda verurteilt zweifellos zunächst Chaos und Erregung, aber sie erklärt auch die Unbesiegbarkeit der nationalistischen Partei und macht es nicht nur den feindlichen Generalen unmöglich, eine Kuomintang-Provinz zu erobern, sondern verhindert auch, daß ein General der Nationalarmee eine von ihm eroberte Provinz ausbeutet oder seine Armee an den Feind verkauft.

Der augenblickliche Konflikt innerhalb der Kuomintang ist lediglich der Ausdruck der Verschärfung der Interessengegenstände zwischen diesen beiden Flügeln, die angesichts der ausländischen Angriffe eine Zeitlang geeinigt waren. In einem gewissen Sinne ist es die Revolte des Militärs gegen die Kontrolle des Militärischen durch das Zivil, ein Kampf zwischen Militärs und Politikern. Die einen möchten gerne zum alten System der persönlichen Herrschaft zurückkehren, während die demokratischen Zivilisten entschlossen sind, den militärischen Despotismus zu vernichten, um ein neues China auf einer sicheren Grundlage aufzubauen.
Anfänglich sah es aus, als ob die Zivilisten eine wirkliche Vorherrschaft über die militärischen Befehlshaber bekommen würden. In einer am 7. März 1927 veröffentlichten Erklärung forderte der General Tchang-Kai-Schik, a. B. alle Mitglieder der Partei auf, die Zentral-Exekutive der Kuomintang zu unterstützen, damit Einheit in der Leitung der Aktionen der Partei bestünde und ein kraftvoll einheitliches Vorgehen gegen feudale Einflüsse zum Zwecke der Errichtung einer wirklichen Demokratie möglich werde. Die

5000 Textilarbeiter streiken in Hamburg.

Infolge gänzlich ablehnender Haltung der Unternehmer.

(Hamburg, 28. April. Radiodienst.) In der Grothamburger Textilindustrie ist ein Streik ausgebrochen, an dem sich bis jetzt 5000 Arbeiter beteiligen. Seine Ursache ist darin zu suchen, daß die Arbeitgeber der Arbeiterchaft eine generelle Lohnerhöhung um 15 Prozent sowie die Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden täglich abgelehnt haben. Die Arbeitgeber bestehen auf die vollständige Arbeitswoche und einer Beibehaltung der freiwilligen Leistungszulage.

Der neue österreichische Nationalrat.
Nach Ermittlung der Stimmenzahl ist sich der am Sonntag neu gewählte österreichische Nationalrat folgendermaßen zusammen: Christlichsozial 74 Mandate (bisher 82), Großdeutsche 11 (bisher 10), Sozialdemokraten 71 (bisher 68), Landbund 9 (bisher 5). Dagegen eine Mehrheit der Christlichsozialen

gegenüber den Sozialdemokraten auch jetzt noch vorhanden ist, erscheint ein Austritt des Bundeskanzlers Geipel möglich. Der neue Nationalrat soll am 18. Mai zusammentreten.

Aufdeckung einer Kollaborantenbande in Polen.
In Polen ist eine große Bande aufgedeckt worden, die sich mit der Erzeugung gefälschter ausländischer Pässe beschäftigte. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere Funktionäre der polnischen Polizei.

Die Versteigerung des „Atheingold“-Manuskripts.
Das Originalmanuskript (Partitur und Text) zu Richard Wagners „Atheingold“, das sich auf beiden Seiten von Wagner eigenhändig mit Bleistift beschriebene Blätter enthält, ist bei der Versteigerung von der New Yorker Firma W. H. & Co. für 10000 Dollar erstanden worden.

Neuer Zugüberfall in Mexiko.

Dierzehn Reisende getötet.

Ein erneuter räuberischer Überfall auf einen Eisenbahnzug wird aus dem Staate Guanaquato, dem „Berliner Tageblatt“ aus Mexiko zufolge, gemeldet. Banditen überfielen bei Tlalcala einen Eisenbahnzug, wobei zwölf Passagiere, ein Malchinist des Zuges und ein Soldat der Begleitmannschaft getötet wurden.

Räube Dorische Budapester Gastspiel verboten.
In Budapest sollte ein schätzbares Gastspiel der Berliner Schauspielerin Käthe Dorsch mit ihrer Truppe beginnen. Der Direktor des Phönixtheaters leitete jedoch der Frau Dorsch mit, daß der Budapester Gemeinderat das Gastspiel verboten habe.

Käthe Dorsch, deren Gastspiel am Budapester Königstheater von der Oberstadthauptmannschaft in letzter Stunde verboten wurde, hat gegen das Budapester Königstheater eine Schadenersatzklage in Höhe von 10 000 Goldmark eingebracht.

Dier Arbeiter von einem D-Zug getötet.

Bei Wite in Weiskalen überfuhr am Mittwoch nachmittags der Berlin-Köln D-Zug eine Arbeiterkolonne. Vier Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, zwei mußten schwer verletzt ins Krankenhaus überführt werden. Die Arbeiter haben angeblich infolge starken Geräusches, das ihre Arbeit begleitete, die Warnungssignale überhört. Dem Lokomotivführer war es nicht mehr gelungen, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

Eisenbahnunfall in Thüringen.
(Weimar, 28. April. Radiodienst.) Infolge

Schienenbahnverunglückte gestern Abend der gegen 10 Uhr nach Weida einlaufende Personenzug bei der Haltestelle Schüpzig. Die Lokomotive des Zuges entgleiste und stürzte um, wobei sieben Wagen des Zuges mit umgerissen wurden. Es sind bis jetzt ein Toter und 14 Schwerverletzte geborgen worden.

Neun Matrosen bei Kronstadt ertrunken.
Nach einer Meldung aus Veninga sind gestern bei Kronstadt während einer Übungsfahrt ein mit neun Matrosen besetztes Boot. Das Boot ging unter und sämtliche Insassen ertranken.

Neuer mißglückter Juwelenraub in Berlin.

In dem Ullens- und Juwelengeschäft von Andreas Huber in der Tauentzienstraße in Berlin, in der bekanntlich auch der Juwelendiebstahl Sprudl seinezeit seinen Unfluch erregenden Juwelenraub ausführte, unternahm am Mittwoch mittags zwischen 3 und 4 Uhr ein vornehm auftretender Herr, der sich als Graf ausgab, einen dreifachen Raubversuch. Er wühlte in eine Uhr im Werte von etwa 2000 Mark herum, hat er die Wertgegenstände, die wertvolle Schmuckstücke für sich genommen, nicht der Auffassung, in einem Verleumdungsfall zu liegen, um es vorläufig auf kurze Zeit aufzubehalten. Gleichzeitig verurteilte er, den Unfluch mit der Uhr als Inhalt gegen einen anderen ungenannten Mann zu ergreifen mit der Beute die Frau Huber. Die Verkäuferin eilte jedoch zusammen mit einem Angehörigen des Geschäfts dem Räuber nach, der auf einem Fluchweg entkommen war. Hier konnte der Räuber jedoch festgenommen und in das bestohene Geschäft zurückgebracht werden, wo er von der Polizei in Empfang genommen wurde. Der Täter ist ein

Ausländer, der einen gefälschten Paß bei sich trug. Seine Persönlichkeit muß erst noch festgestellt werden.

Nach einer Meldung aus München wurde von der Firma Gebrüder Himmelsbach mitgeteilt, daß die mit der Geschäftsführung über die Firma betraute Persönlichkeit die Stilllegung sämtlicher Betriebe der Firma angeordnet hat.

Das Reichsabinet wird sich - wie der „Sozialdemokratische Reichsanzeiger“ erklärt - in der nächsten Woche gelegentlich seines ersten Zusammentritts nach den Osterferien mit der Frage beschäftigen, ob das Republiklichungsgesetz, das in einigen Wochen abläuft, insgesamt oder nur in einzelnen Teilen verlängert werden soll.

Die russische Regierung hat mit Frankreich einen Vertrag über Raphta-Lieferungen abgeschlossen. Danach liefert Rußland an Frankreich im Jahre 1927 170 000 Tonnen und im Jahre 1928 215 000 Tonnen Raphta.

Geschichte der Revolution - hier es in seiner Erklärung - behauptet nicht aus dem Munde einzelner Personen, sondern aus Leistungen im Interesse des Volkes. Der triumphale Sieg der gesamten Partei sei der Preis, für den man kämpfen, nicht der Aufftrag einer bestimmten Persönlichkeit. Die Zentralersekutive müsse das oberste demokratische Organ der Partei bilden.

Die jüngsten Entwicklungen in China beweisen, daß Tschiangkaifschek Unterwerfung unter die Autorität der Partei, um es milde auszudrücken, nur mit halbem Herzen erlosat ist. Man wird sich nicht darüber wundern dürfen, daß ein Mann, der beinahe ein ganzes Jahr lang fast die Stellung eines Diktators eingenommen hat, über die Wiedererrichtung der militärischen Kontrollkommission erlosat ist, in der er lediglich eine gewöhnliche Stimme befaß und sich schließlich imperialistischen Ueberredungskünsten gegenüber empfänglich erwies. Es kam hinzu, daß die Einnahme von Schanghai mit seinen reichen Possessionen ihn von der Finanzierung durch die Partei unabhängig machte; andererseits bedeutete die Weigerung des Finanzministers, den Bankiers von Schanghai zu befähigen und die extrem radikale Haltung der Generalkommission Schanghais die Verärgerung einer bereits vorhandenen Reizung. Schließlich kam dazu auch noch die Fünfmächte-Note hinsichtlich

Rankings, die demselben der Kuomintang-Regierung selbst als auch ihm getrennt überreicht wurde, obwohl er nur ein Angehöriger dieser Nationalregierung war. Dieses Vorgehen kann nur soedeutet werden, daß man ihm mit diesem Schritte indirekt erklärte, man werde ihn offiziell anerkennen, falls er sich entschließen sollte, eine eigene Regierung, im Gegensatz zur offiziellen Kuomintang-Regierung, zu proklamieren. In diesem Zusammenhang ist die Meldung von der Entlassung seines Stabschefs, des Generals Goleny, außerordentlich bedeutsam.

Es bleibt dennoch zweifelhaft, ob es Tschiangkaifschek gelingen wird, die Nationalregierung zu erschaffen, da die Massen der Partei, im Gegensatz zu den Führern, gegen ihn sein werden. Aber die Gefahr, daß er sich zu einem reaktionären militärischen Diktator des alten Typus entwickelt, kann mit dem Hinweis auf die Zusammenkunft seiner Armee von der Hand gewiesen werden. Diese Armee ist ausschließlich von den Doktrinen der Kuomintang durchdrungen, als daß Tschiangkaifschek zu einem Verräter an der nationalen Sache werden könnte. Tatsächlich betont er auch öffentlich immer noch seinen Glauben an die Lehre Dr. Sun und seine Zugehörigkeit zur chinesischen Revolution. Wie dem schließlich aber auch sei, am Ende der gegenwärtigen politischen und sozialen Revolution wird trotz alledem ein geeinigtes, freies und demokratisch-soziales China stehen.

Wiking vor dem Staatsgericht.

Was Belpas wird berichtet: Der Staatsgerichtshof vernahm am Mittwoch zunächst den jungen Dr. Ernst Schmidt, den Vertreter des Reichsministeriums. Ministerialrat Schöner vom preussischen Innenministerium brachte dabei neues Material zur Verfügung. Ein Befehl, der eine Parade vor Ehrhardt vorbereitete, gibt genaue Anweisung über Mitreden, Anrede, Uniform, Orden, Haarschnitt usw. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß eine Gruppierung gegen Belpas bestrebt ist, zum Bilde der Jünger zu werden. Einmal wird es zu Verhandlungen freigegeben, die dem Wiking in Geldstrafen, Entziehung der Arbeit und Ausschluß beendeten hätten. Nach Befehlzeiten ist ein anderes Schriftstück, das Anweisungen über eine Antrittsreise gibt. Hier heißt es: „Die Antrittsreise hat einen geheimen Charakter und ist unter Vermeidung ausbreiten, so daß sie bei Besuchen nicht gefunden werden kann und Augenzeugen die Stille eines uninteressierten Beobachters erfahren.“ Selbst Staatspräsident Hindenburg ist nicht verpflichtet, gegenüber dem Revisor, der flötend Ausreden vorzuzusetzen, zu erklären: Wenn Sie das Licht nicht zu scheuen brauchen, so hätten Sie doch auch seinen Grund der Geheimhaltung gegen Hausbesuche.“ In einem Rundschreiben, das Ministerialrat Schöner ebenfalls vorliest, werden Beschwerden Ludendorffs zitiert, die Deutsche Volkspartei habe, freimaurerisch läßt sich an der parlamentarischen Front ausgeben, aber auch die Deutschnationalen Volkspartei sei eine Partei, die jüdisch-römischen und freimaurerischen Einflüssen erliegen sei. (Große Heiterkeit.) Die Anweisung des Wiking geht nach diesem Rundschreiben dahin, daß man unter den verschiedenen Leuten das Kleinste zu wählen habe und in die Parteien hinein zu müssen. Durch Umgebungsamendern müßte man die heimliche Aktion, d. h. das Verstecken, zu strecken suchen. Damit ist die Vermeidung der Besuche zu strecken suchen. Nach außerordentlich langer Beratung verordnete der Gerichtshof, daß die jungen W., Schmidt und Schöner nicht verurteilt werden, weil sie an der Sache beteiligt sind; auch der Zeuge Käselage wird nicht verurteilt, weil er der Begünstigung verdächtig ist. Dann begannen die Plädées.

Honderbares aus dem Wehrministerium.

Unter der Ueberschrift: „Staatsfeindliche Organisationen“ ging am Mittwoch die Meldung einer Korrespondenz durch die Presse, in der dem Reichswehrministerium vorgeworfen wird, daß es Gewerkschaften, Reichsbanner, Reichsbund der Krieger, beschützigen und andere Organisationen als staatsfeindliche Verbände erklärt und angeordnet habe, daß Arbeiterbewegungen, die zu solchen Verbänden gehörten, mit tariflicher Kündigungspflicht zu entlassen seien. In dieser Meldung werden verschiedene Vorgänge in irreführender Form miteinander verknüpft. Das gibt dem Reichswehrministerium Veranlassung, mit einem demnächst am Mittwoch im Reichswehrministerium herausgegebenen, um was handelt es sich in Wirklichkeit? Schon seit längerer Zeit besteht im Bereich des Reichswehrministeriums eine Verfügung, nach der Gewerkschaften in Betrieben auch während der Freizeit nicht verteilt werden dürfen. Ebenso ist das Einfließen von Mitgliederbeiträgen unteragt. Gegen diese Verfügung haben die Arbeiter des Nebeneinsatzes Königsberg bei dem Nationalen Schlichtungsausschuss Einspruch erhoben und einen schriftlichen Beschwerde erhoben, wonach der Reichswehrminister die Verfügung aufheben und das Einfließen von Mitgliederbeiträgen im Bereich des Nebeneinsatzes gestatten sollte.

Neben dieser Verfügung hat vor einiger Zeit der Reichswehrminister eine weitere Anordnung getroffen, nach der Arbeitnehmer, die einer politischen Organisation angehören deren Betrieben auf die Zustimmung des Reichswehrministeriums form-gerichtet und andere Organisationen als staatsfeindliche Verbände erklärt und angeordnet habe, daß Arbeiterbewegungen, die zu solchen Verbänden gehörten, mit tariflicher Kündigungspflicht zu entlassen seien. In dieser Verfügung in Verbindung mit der jetzt erwähnten ist vom Verband der Gemeindev- und Staatsarbeiter feierlich in seinem Gewerkschaftsorgan und in den Tageszeitungen veröffentlicht und kritisiert worden und bei dieser Gelegenheit wurde an den Reichswehrminister die Frage gerichtet, was man eigentlich im Bereich des Reichswehrministeriums unter politischen Organisationen verstehe. Eine Auffklärung über diese Frage erheischt es um so notwendiger, als die Verwaltung des Reichswehrministeriums in dieser Verfügung herausgegeben habe, in der freien Gewerkschaften, die Arbeiterparteivereine, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Deutsche Kriegerbund, der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen und der Bund der Hinterbliebenen als politische Vereine bezeichnet worden seien. Eine Antwort ist bisher auf diese Frage nicht erteilt worden!

Es wird Zeit, daß das Reichswehrministerium endlich klipp und klar sagt, was es will. Was sind nach seiner Auffassung politische Organisationen? Von oben her müssen für den gesamten Bereich des Reichswehrministeriums klare Verhältnisse geschaffen werden, damit in Zukunft jede Willkürregelung von Arbeitgebern ausgeschlossen ist. Die Bestimmungen in der Verfügung der Regierungserklärung, daß die freien Gewerkschaften und das Reichsbanner feineswegs unter die genannte Verfügung fallen, genügt nicht, da sie den nachgeordneten Instanzen nicht als maßgebend anerkannt werden. Also, Herr Gehler ...

So sehen Sie aus!

Vor dem Schöffengericht in Köln fand die Verhandlung gegen den Kölniger Stahlhelm-Führer und Notar Barthel Roth statt, der wegen Amtsunterschlagung, Untreue und Betrugs in mehreren Fällen angeklagt war. Der Staatsanwalt beantragte als Sühne für die Untreue und den Betrag einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und wegen der Amtsunterschlagung ein Jahr Zuchthaus sowie 1000 Mark Geldstrafe. Das Gericht fällte ein zusammenfassendes Urteil von einem Jahr Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe.

Vor dem Münchener Amtsgericht hatten sich am Mittwoch der langjährige Vertrauensmann Ludendorffs, Hugo Weitzer, Vorsitzender des sogenannten Frontkämpferbundes und zwei weitere führende Mitglieder dieses Bundes wegen Unterschlagung und Betrugs zu verantworten. Die drei waren von den eigenen Kameraden angeklagt worden. Bundesgelder für sich selbst vernebelt zu haben. Die Verhandlung ergab ein Bild toller Vereinskassierei, gegenläufiger Anklagungen und eine ungläubliche Schlampelei in der Bundesführung.

Das Gericht kam nach siebenstündiger Verhandlungsbauer entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu einem Freispruch der drei Angeklagten. Es hob in der Begründung ausdrücklich hervor, daß dieser Freispruch nicht als Rechtfertigung des unzumutbaren Gebarens der Beschuldigten anzusehen sei.

Das Reichsbanner in Alarmbereitschaft.

Von Reichsbannerseite wird uns aus Berlin mitgeteilt: Es war nicht nur vorauszuhaben, sondern so gut wie selbstverständlich, daß der Gauverband Berlin-Brandenburg des Reichsbanners am Mittwoch den 14. März in Berlin feierlich nicht inaktiv bleiben werde. Inzwischen sind die notwendigen Anordnungen getroffen, indem das Berliner Reichsbanner für den 7. und 8. Mai in Alarmbereitschaft versetzt worden ist. Es hat nicht etwa die Aufgabe, sich irgendeine politische Richtung anzunehmen, sondern in erster Linie ist ihm der Schutz der Gewerbe-republikanischer Organisationen anzuempfehlen. Die Bekämpfung von Revolutionen amnestieren. Das Reichsbanner ist jetzt bereit, wenn es notwendig ist, die von ihm vorgeschriebenen

Streifenpatrouillen ohne Reichsbanneruniform in Aktion treten zu lassen. Das ist der beste Beweis dafür, daß er ihm nur darauf ankommt, Zivilisten zu vermeiden. Die Reichspresse ist trotzdem wie aus dem Häuschen. Sie unterdrückt dem Reichsbanner das Gegenteil von dem, was es in Wirklichkeit will, und fordert von dem preussischen Minister des Innern ein Verbot seiner öffentlich angeführten Pläne. Sie will also, daß dem Reichsbanner verboten wird, was dem Stahlhelm gestattet ist. Das wäre noch schöner.

Aus der Arbeiterbewegung.

Der preussische Innenminister spricht in einem Rundschreiben die Erwartung aus, daß von der Ermächtigung der Ortspolizeibehörden, im Bedarfsfall für einzelne Berufsleistungen eine Verlängerung der Polizeistunden zuzulassen, bei Anträgen der Arbeitnehmern im Gollwitzergewerbe auf Polizeistundenverlängerung für Berufsveranlassungen in wohlwollenden Sinne Gebrauch gemacht wird.

Der gelesische Sozial-Verband beabsichtigt, daß der Transportarbeiter-Internationale anzuschließen. Der Verband zählt 20 000 Mitglieder. Der Angestellten-Internationale hat sich der Allgemeine Niederländische Bund des technischen und Ausführens angeschlossen.

Die Kartonnagen-Industrie wurde ein Schiedsgericht, in der Lohnklasse I eine Erhöhung des Spätschlusses von 10 auf 15 Pfennig für die Zeit bis zum 1. Oktober und von ab ab 1. April 1929 eine weitere Erhöhung auf 25 Pfennig vorseht. Geltungsdauer bis zum 3. Mai.

Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes war dieser Tage zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach Besprechung mit dem Vorstand der Beamten-Internationale wurde in der Vorbereitung des 1928. Jahres, die Beamten-Internationale zum Berliner Kongress zuzulassen. Ihr offizieller Anführer an den Internationalen Gewerkschaften soll an ihrem Nürnberger Kongress erfolgen.

Analysen des Schiedsgerichts durch die Bergarbeiter. Wie wir erfahren, haben die vier Bergarbeiterverbände den Schiedsrichter angenommen und keine Verbindlichkeitsklärung beim Reichsarbeitminister beantragt.



Woroshilow, Volkskommissar der Komintern für den Krieg, hat auf dem großen Sowjet-Kongress über den angedeuteten Kriegslage und den Aufgaben der Arbeiterbewegung eine ausführliche Rede gehalten. Woroshilow bezeichnet den kommenden Krieg als eine Sache der Weltfriedens und der Chemie. Kämpfende Vorkriegs- und Nachkriegs-Generationen werden einen chemischen Angriffskrieg mit Gasen führen zu können.

Die Spaltung in China.

Nach einer Meldung des Berliner Korrespondenten der „Information“ über die militärischen Ausrottungen der Spaltung der Kuomintang-Partei in Ende gegangen. Der Generalsekretär des Pariser Exekutivkomitees gab Pressekorrespondenten Erklärungen ab, die eine Vertrauensstundegebung für Chiang-tschai-wei darstellen.

In Paris ist der 6. Kongress der europäischen Delegierten der Kuomintang-Partei zu Ende gegangen. Der Generalsekretär des Pariser Exekutivkomitees gab Pressekorrespondenten Erklärungen ab, die eine Vertrauensstundegebung für Chiang-tschai-wei darstellen.

Die Schwester des Dichters Ehm Well geistert durch eine Gasexplosion in der Hörsaalstraße.

In Berlin ereignete sich im Laufe des Monats ein Gasexplosion, die ein Menschenleben forderte. Die Schwester Ehm Wells, der Verfasser von „Schweiger über Welt“, Fraulein Emma Well, wurde dabei durch einen Gasausbruch aus der Hörsaalstraße entführt. Sie wurde durch einen Gasausbruch aus der Hörsaalstraße entführt. Sie wurde durch einen Gasausbruch aus der Hörsaalstraße entführt.



Staatssekretär Dr. Ewald, der vom Internationalen Olympischen Komitee einstimmig in den Exekutivrat gewählt wurde.

Aus dem Oldenburger Landtage.

Die Tagesordnung umfaßt 26 Punkte. Nächste dann betreffen die zweite Lesung, unter anderem den Staatshaushalt über den Ausbau der Unterwerke, zu dem Antrag nicht gefaßt waren. Eine Reihe anderer Punkte bezog sich auf Sechzigungs- und Auftragsangelegenheiten. Viele Eingaben und alle ihre Vorgänger mit ungenügender Beachtung. Die Eingaben und alle ihre Vorgänger mit ungenügender Beachtung. Die Eingaben und alle ihre Vorgänger mit ungenügender Beachtung.

Der Antragsteller sprach in einem Rundschreiben die Erwartung aus, daß von der Ermächtigung der Ortspolizeibehörden, im Bedarfsfall für einzelne Berufsleistungen eine Verlängerung der Polizeistunden zuzulassen, bei Anträgen der Arbeitnehmern im Gollwitzergewerbe auf Polizeistundenverlängerung für Berufsveranlassungen in wohlwollenden Sinne Gebrauch gemacht wird.

Der gelesische Sozial-Verband beabsichtigt, daß der Transportarbeiter-Internationale anzuschließen. Der Verband zählt 20 000 Mitglieder. Der Angestellten-Internationale hat sich der Allgemeine Niederländische Bund des technischen und Ausführens angeschlossen.

Die Kartonnagen-Industrie wurde ein Schiedsgericht, in der Lohnklasse I eine Erhöhung des Spätschlusses von 10 auf 15 Pfennig für die Zeit bis zum 1. Oktober und von ab ab 1. April 1929 eine weitere Erhöhung auf 25 Pfennig vorseht. Geltungsdauer bis zum 3. Mai.

Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes war dieser Tage zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach Besprechung mit dem Vorstand der Beamten-Internationale wurde in der Vorbereitung des 1928. Jahres, die Beamten-Internationale zum Berliner Kongress zuzulassen. Ihr offizieller Anführer an den Internationalen Gewerkschaften soll an ihrem Nürnberger Kongress erfolgen.

Analysen des Schiedsgerichts durch die Bergarbeiter. Wie wir erfahren, haben die vier Bergarbeiterverbände den Schiedsrichter angenommen und keine Verbindlichkeitsklärung beim Reichsarbeitminister beantragt.

Woroshilow, Volkskommissar der Komintern für den Krieg, hat auf dem großen Sowjet-Kongress über den angedeuteten Kriegslage und den Aufgaben der Arbeiterbewegung eine ausführliche Rede gehalten. Woroshilow bezeichnet den kommenden Krieg als eine Sache der Weltfriedens und der Chemie. Kämpfende Vorkriegs- und Nachkriegs-Generationen werden einen chemischen Angriffskrieg mit Gasen führen zu können.

Die Spaltung in China.

Nach einer Meldung des Berliner Korrespondenten der „Information“ über die militärischen Ausrottungen der Spaltung der Kuomintang-Partei in Ende gegangen. Der Generalsekretär des Pariser Exekutivkomitees gab Pressekorrespondenten Erklärungen ab, die eine Vertrauensstundegebung für Chiang-tschai-wei darstellen.

In Paris ist der 6. Kongress der europäischen Delegierten der Kuomintang-Partei zu Ende gegangen. Der Generalsekretär des Pariser Exekutivkomitees gab Pressekorrespondenten Erklärungen ab, die eine Vertrauensstundegebung für Chiang-tschai-wei darstellen.

Die Schwester des Dichters Ehm Well geistert durch eine Gasexplosion in der Hörsaalstraße.

In Berlin ereignete sich im Laufe des Monats ein Gasexplosion, die ein Menschenleben forderte. Die Schwester Ehm Wells, der Verfasser von „Schweiger über Welt“, Fraulein Emma Well, wurde dabei durch einen Gasausbruch aus der Hörsaalstraße entführt. Sie wurde durch einen Gasausbruch aus der Hörsaalstraße entführt.

Staatssekretär Dr. Ewald, der vom Internationalen Olympischen Komitee einstimmig in den Exekutivrat gewählt wurde.

Staatssekretär Dr. Ewald, der vom Internationalen Olympischen Komitee einstimmig in den Exekutivrat gewählt wurde.

Staatssekretär Dr. Ewald, der vom Internationalen Olympischen Komitee einstimmig in den Exekutivrat gewählt wurde.

Fadestädtische Umschau.

Kütringen, 28. April

Zum Empfang des Reichspräsidenten. Das hiesige Presseamt in Kütringen teilt uns noch mit: Reichspräsident von Hindenburg wird bei seinem Aufenthalt in Wilhelmshaven auch Kütringen besuchen. Durch Spalierbildung und Auskündigung der Straßen soll er auch hier würdevoll empfangen werden. Beide Feste bereiten die Empfangsfeierlichkeiten gemeinsam vor. Vorausgesetzt wird, daß sich die Vereine und Schulen beider Städte an der Spalierbildung beteiligen. Zur guten Organisation der Beteiligung ist erforderlich, daß sich die Organisationen und Schulen spätestens morgen im gemeinsamen Bureau - Volkseinkaufsamt in der Kolonnen-Roonstraße 65, Zimmer Nr. 406, Fernsprecher 2150 - melden. Spalier soll gebildet werden in der Königstraße vom Bahnhof bis zur Gasterstraße, in der Roonstraße von der Gasterstraße bis zur Kaiser-Wilhelm-Brücke und in der Gasterstraße vom Westtor bis zum Mühlenturm und von der Artilleriestraße bis vorausichtlich zur Hegerstraße. Die Vertreter der Vereine und Schulen beider Städte sind zu einer Besprechung der Empfangsfeierlichkeiten, die morgen nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaal des Wilhelmshaveners Rathaus stattfinden, gebeten.

Eine Wiederholung der Aufführung von „Die Waffeln nieder!“. Man bittet uns um Mitteilung des Folgenden: Auf allgemeinen Wunsch soll das Theaterstück „Die Waffeln nieder!“ (nach dem Roman von E. v. Sautner) am 14. Mai in Heppens von der Theatergruppe des Bürgervereins wiederholt werden. Die zweite Vorstellung (die erste Aufführung am 1. Oktober im Wilhelmshaveners Gesellschaftshaus) war überfällig, so daß zunächst keine Vorstellung (sonst) soll auf mehrfache Aufforderung hin im Lokal „Stadt Heppens“ stattfinden. Da der Vorverkauf jetzt schon eröffnet ist, wäre es ratsam, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. Die Bühnendekoration wird in lebenswunderlicher Weise von der Firma Adolf Janssen, Marktstraße, zur Verfügung gestellt. Ebenso die Garderobe, dem Gelände entsprechend, von der Firma Sommerfeld (Bruns Nachfolger).

Die nächste Vorstellung der freien Volkstheater. Die Volkstheater gibt ihren Mitgliedern als Willkommensvorstellung am 8. und 9. Mai die Operette „Der Zigeunerbaron“.

Vom Landesgeschäftsführer in Oldenburg. Unterfischung und schärfere Urkundenföhrung wird dem in Kütringen wohnhaften Geschäftsführer M. zur Last gelegt. Der Angeklagte war nebenamtlich Vorstand des Schrebergartenvereins in Kütringen und leistete von den Mitgliedern der Pflanzgesellschaft, die er seinerseits wieder an den Vorstand abzuführen hatte. Von diesem wurde befohlen, eine Summe von 704 Mark für ihn, die er in seinem Gehalt, das nicht gut florierte, verwendete. Der Staatsanwalt beantragt 5 Monate Gefängnis, da hinzunehmen, daß der Angeklagte, um die Unterfischung zu verhindern, ein Kontobuch anlegte und in dieses vier Quittungen mit der Unterschrift des Verpächters setzte, und so die Bezahlung der Pflanzgesellschaft vorantzte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. Er sei bereits wegen Diebstahls verurteilt, außerdem sei seine Handlungsweise sehr gemein, da es gerade arme Leute seien, deren Pflanzgesellschaft er unterföhlen habe und die diese Summe nun erstehen müßten. Für einen Monat erhält der Angeklagte Strafaufschub.

Vom Rinderheim-Neubau am Bunter Weg. Für den Neubau des Rinderheims am Bunter Weg wurde längst die Genehmigung und der Einbau von Antriebsanlagen in die Anlage für elektrisches Licht in drei getrennten Losen ausgeführt. Gehtern wurden die Angebote geöffnet, und zwar gaben solche ab: Auf Lieferung von Wasserzählern, Ausgüssen, Klotteisen etc. die Firmen Eismund, Franke u. Sohn, Gebr. Müller und Matuljat mit Freien, die zwischen 4945 und 6410 Mark liegen; für den Einbau von Antriebsanlagen: Kleider, Jansen, Gebr. Müller, Franke und Matuljat mit Freien, die sich von 228,30 bis 4176 Mark bewegen; ferner submittierten für die Anlage von elektrischem Licht die

Zum 1. Mai 1927.

An die werktätige Bevölkerung der Fadestädte!

In einer Zeit großer geistlicher Ereignisse rückt in diesem Jahre die Arbeiterfrage zum Weltleitende der Arbeit. In Asien kämpft das hindische Volk um wirtschaftliche und politische Freiheit. Das Erwachen der unterdrückten und ausgebeuteten Kolonialvölker zeigt weitgehende Veränderungen in weltwirtschaftlicher, weltpolitischer und kultureller Hinsicht an, die von größter Bedeutung für die meisten Völker der Erde sein werden.

Auch in Europa ist der Friede bedroht. Der italienische Faschismus, um imperialistischer Macht- und Raubgier getrieben, strebt danach, Albanien vollständig unter seine Herrschaft zu bringen. Die Gefahr eines neuen Weltkrieges steigt drohend heran. In anderen Ländern Europas herrscht politische und wirtschaftliche Unterdrückung. Fast alle europäischen Völker leiden unter einer starken wirtschaftlichen Depression. Massenarbeitslosigkeit, Sorge und Not zeigen sich fast überall. Trotz der Arbeiterlosigkeit zeigen jedoch die Unternehmerrgewinne, Die Macht- und Preispolitik der faktualisierten Industrien werden sich vielfach in unheilvoller Weise zum Schaden der Verbraucher und der Produktion aus. Sohe Zoll-

Sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Kütringen-Wilhelmshaven.

mauern zwischen den einzelnen Ländern und künstliche Hemmungen aller Art hindern den Güterausgleich und erzeugen ständig neue Gefahren für den Frieden. — Auch in Deutschland stehen die Massen unter schwerem wirtschaftlichen Druck. Die Unternehmer versuchen, die Zeitverhältnisse für sich zu nutzen durch Verlängerung der Arbeitszeit und Druck auf die Löhne. Die bürgerlichen Parteien und Regierungen leisten dabei hilflose Hand. In solchen Zeiten gilt es für die Arbeiterklasse mehr denn je, auf dem Posten zu sein.

Die sozialistische Arbeiterklasse demonstriert am 1. Mai für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker, für den wirtschaftlichen Aufstieg der werktätigen Massen, für den Abschluß des Krieges, den Ausbau der sozialen Gesetzgebung, besonders für Jugend- und Arbeitslosenbeschäftigung. Sie wendet sich gegen den Krieg und jede Gewalttat und Unterdrückung und tritt ein für den Frieden und die Befreiung der Völker.

Arbeiter, Partei- und Gewerkschaftsgenossen! Frauen! Demonstrieret am 1. Mai für diese Forderungen. Beteiligt euch geschlossen an allen Veranstaltungen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Kütringen-Wilhelmshaven.

Firmen Alberts, Annos, Bohn, Barenthin, Bergenthum, Kellen, Steffens, Laberwitz u. Tiemann, Gas- und Elektrizitätswerk, Freise, Gunkler und Schapper. Deren Preisangebote schwanken zwischen 1497 und 1680 Mark.

Unter kalther Platte! Uns wird geschrieben: Es gibt Leute, die zu einem bestimmten Ziele zu kommen, oft ein anderes Verfahren zeigen, weil das eigene nicht die rechte Wirkung hat. Der Aufstieg unserer eigenen Unternehmern, insbesondere der „Gewerkschaftlich-gewerkschaftlichen Volksfürsorge“, ist manchem Vertreter der Konkurrenz ein Dorn im Auge. Liegt es da nicht nahe, unter Anwendung eines geschickten Manövers die, die man verhindern will, zu täuschen, um das Geschäft nicht zu verlieren? In der Tat führen sich Agenten privater Versicherungsinstitute, hauptsächlich solche der Abnennenerhöhung, häufig bei den Familien, von denen sie wissen, daß diese sich nur bei der Volksfürsorge versichern würden, mit dem Wortsatz ein: „Ich komme von der Volksfürsorge.“ In gutem Glauben wird dann das Antragsformular ausgefüllt und unterschrieben, ohne sich vorher zu erkundigen. Erfahrene Geschäftler gibt es aber, wenn der Versicherungsgeldner zur Einsicht präpariert wird und der Betroffene erfahren muß, daß er wohl bei irgendeiner Gesellschaft versichert ist, nur nicht bei der Volksfürsorge, oder er sich zur Übernahme eines Risikofonds für die Dauer eines Jahres verpflichtet hat. Unterhütet werfen solche geschickten Manövers oft durch alle möglichen Augenblicke geschickte Manövers, die, was sie vertreten, als die „billigste Volksfürsorge“, als die „wahre Volksfürsorge“ angepriesen wird. Niemand sollte sich täuschen lassen, sondern genau auf das achten, was er unterschreibt!

pr. Funbannt. Als gefunden abgegeben wurden ein Herrenanzug und eine Damenhandtasche. Weiterversteigerung am 29. April, bei dem Wirtshaus „Im Schwan“ in der Marktstraße, 11.30 Uhr, nachmittags 11.45 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

1. Vater und Tochter vor Gericht. Vor Gericht standen gestern der 54jährige Schiffsimmermann Wilhelm G. und die 21jährige Hauswirtschafterin Katarine G. wegen Verleumdung eines Obermalmstrichers. Während eines Kontrollganges, den der Obermalmstrichler mit Kollegen ausführte, um Urlaubsbereitete festzustellen und gleichzeitig ein Auge auf die Kontrollbüchsen im Verkehr mit Besoldeten zu werfen, wurde er am 19. November vergangenen Jahres in einem Lokal an der Bismarckstraße von dem Mädchen angepöbeln und durch Schimpfwörter beleidigt. Einige Zeit darauf trat der Malmstrichler das Mädchen in einem Lokal an der Gasterstraße wieder. Er ging hinterher, als das Mädchen mit einer Freundin nach Hause ging, und geriet an der Ecke der Bismarck- und Gasterstraße mit dem Vater des Mädchens in Streit. Vor Gericht wollten beide Angeklagte sich nicht mehr auf die Schimpfwörter berufen können. Der Staatsanwalt beantragt für das Mädchen 6 Wochen Gefängnis.

Zum Sonntagessen der passende Nachtisch! Das hebt die Freude am Feiern und stellt alle zufrieden und wenn Sie Gäste haben, wird z. B. ein Gala-Schokoladen-Pudding aus Dr. Oetker's Puddingpulver, aufgetragen mit Vanille-Sauce, allseitigen Beifall finden. Viele Sorten von Kuchen bis von Oeiberr... Pudding-Pudding können lassen reiche Abwechslung. Die Herstellung ist sehr leicht und nicht zum Ind. Packung aufgedruckt. Rezept. Weitere Details sind in der Packung angegeben. Angabe F. für 10 Pfg. in der Oeiberr... gegen Einsendung von Marken von Dr. A. Oetker / Bielefeld.

Das Ereignis dieses Jahres Ringkampf um den Gruppenmeister Goliath-Hamburga — Freie Kraftsportvereinigung Kütringen-Wilhelmshaven. Im Schwergewicht: Wöble-Hamburga (212 Pfd.) — Wiplohn-Kütringen (160 Pfd.) — Ganz neues Sportprogramm mit nach. Ball. Eintritt: Herren 80 Pfg., Damen 50 Pfg., Tanzband 50 Pfg.

Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurzfischnadern und Schenkenwirtel von Hans Vollenbold. 40. Fortsetzung. Während verboten. Um Corry hatte sich auch in Paris bald ein internationaler Kreis von Betrachtern gebildet. Marz wurde längst von den beiden Marz und Corry in dieser lustigen Gesellschaft, der sich auch einige nette Kerlchen — Kollegen und Kolleginnen von Corry Beil — angeschlossen hatten. Man durchstreifte nach der Vorstellung die kleinen Kabarets von Montmartre oder unternahm an den schönen Frühlingstagen Ausflüge in die Umgebung von Paris, — zur Terrasse von Meudon, nach dem Wald von St. Germain, nach Chantilly oder Fontainebleau. Unter der Eifelstadt, die Marz in Berlin so viel zu schaffen gemacht, hatte er hierbei kaum zu leiden. In jeder eigenen Bemerkung mußte er bemerken, daß in der berüchtigten Verleumdung Corry's Bericht sich weit zurückhaltender benahm, als es in Berlin der Fall gewesen. Einmal, als Marz und Corry nach der Vorstellung im Weinlokal von Hoffin — ausnahmsweise allein — zu Abend aßen, machte Marz über diese Tatsache eine anerkennende Bemerkung. Corry lächelte ihm zustimmend an. „Du bist also der Ansicht, daß die Männer hier in Paris viel harmloser und braver sind, als in deinem Berlin?“ Marz zuckte die Achseln. „Ich weiß selbst nicht, was ich davon denken soll. Aber es könnte fast so scheinen.“ Marz lachte Corry best an. „Little Miss! Weißt du denn nicht, weshalb ich mein Bewunderer hier so artig verhalten?“ „Nein.“ „Du weißt nicht?“ „Ach, Marz, Du bist doch ein großes Kind! In Berlin wissen alle, daß Du bist mein Better!“ „Aber hier doch auch.“ „Aber mit die kleine Unterschied, daß sie es hier nicht glauben. Jeder denkt, daß ich bin deine Geliebte — deine petite amie.“ Marz schaute erst etwas verblüfft drein, und dann erödete er wie ein junges Mädchen, was Corry zu neuer Heiterkeit drückte. „Dieser Gedanke scheint dich so richtig zu erfreuen!“ spottete sie. „Das ist nicht schmeichelt für mich.“ „Stell doch die Tatsache nicht an den Kopf, Corry, und

quäle mich nicht!“ erwiderte Marz mit gepreßter Stimme. „Du weißt genau, wie lieb ich dich habe und daß...“ Er stockte. „Nun?“ „Ach, lassen wir das!“ „Weshalb?“ Marz? Geht Du wieder der Wirklichkeit aus dem Wege?“ Wozu Du wieder nicht, in Wirklichkeit zu tun, was du so schön auf dem Papier fannst?“ „Was meinst du?“ Marz fragte es fast heilig und blickte, in einem Gemisch von Mißtrauen und Hoffnung, gespannt in Corry's lächelnde Augen. „Ich meine: eine Liebeserklärung machen — was du in deinen Romanen doch so gut vertriebst, daß man Lust bekommt, einmal so etwas wirklich zu hören!“ „Du bist freivol, Corry!“ „Daran ist nichts!“ „Sowohl! Du müßtest, daß ich dir jetzt sagte, was ich denke: nämlich, daß ich dich nicht als meine petite amie haben möchte, sondern als...“ Er brach wieder ab und meinte: „Ich werde mich hüten, dir wieder Gelegenheit zu geben, mich auszulachen!“ „Siehst du! Du magst eben nichts in der Wirklichkeit! Ich habe doch recht!“ — Außerdem hätte ich gar nicht gelacht, sondern...“ „Solltest wohl am Ende „ja“ gesagt?“ Marz hatte ein bitteres Lächeln auf den Lippen. „Corry zuckte die Achseln: „Das vielleicht nicht. Ich hätte dir erst manches zu bedenken gegeben.“ „Was! Und zwar das, was ich eben schon von selbst beobachtet habe,“ fiel Marz ein. „Nämlich, daß die Erfüllung meines innigsten Wunsches mit dein Glück, sondern nur das Gegenteil bringen würde.“ Corry warf die Lippen auf wie ein beleidigtes Kind. „Und das will ich dir auch erklären,“ fuhr Marz fort. „Nimm einmal den Fall an. Ein Mann verliebt sich in ein Mädchen, das eine gewisse Vergangenheit hat. Er sieht in seiner Verliebtheit über alles hinweg, — will ganz vergessen, was gewesen ist — und heiratet sie.“ „Was soll das heißen?“ fragte Corry sehr verblüfft. „Nun war es an Marz Marz, zu lächeln. „Hör mich doch erst zu Ende an! Dann wirst du mich schon verstehen. Also der betreffende Mann heiratet nun das Mädchen. Zunächst, im ersten Schwung der Gefühle, geht alles gut. Dann aber fängt er an, seine frühere Frau mitunter zu beobachten, — über alles, was sie ihm vertrauensvoll geäußert hat, nachzugrübeln. Er macht gelegentlich verneinte Bemerkungen über ihre Vergangenheit, — schließlich kommt es zu Vorwürfen, — zu häßlichen

Szenen. Er merkt, daß er seine Kräfte überschätzt hat, — daß er über die Vergangenheit seiner Frau doch nicht hinwegkommt, — und mit dem Glück ist es aus!“ „Ich verstehe immer noch nicht, was du damit sagen willst, Marz. Bitte, du mußt deutlich erklären; das verlange ich jetzt!“ Corry's Stimme hatte einen heftigen Klang angenommen, und sie funkelte ihren Better mit ihren wilden schwarzen Augen fast bedrohlich an. „Ich will sagen, daß sich in unserem Falle eine ähnliche Situation ergeben würde,“ meinte Marz ganz leicht und kühl. „Aber um keine Mißverständnisse zu vermeiden, — das ist unbedeutend, — doch Corry in ihrer Erregung sah das nicht. Jetzt konnte sie nicht mehr an sich halten.“ „Du bist wohl verrückt, Marz? — Rein, unerträglich bist du! Habe ich vielleicht eine dunkle Vergangenheit?“ „Du?“ Marz rollen tat höchst erstaunt. „Wie kannst du mich so mißverstehen? Ich meine doch mich!“ Corry's Empörung wandelte sich in Stauenen. Sie sah ihren Better mit fast tödlichem Ausdruck an. „Nimm einmal den Fall an,“ fuhr Marz fort, „wie beide würden uns...“ Man kann doch mal zum Essen; zu etwas annehmen...“ „Also: mir beide würden uns heiraten. — In der ersten Zeit würde ich über meine beschämende Vergangenheit vielleicht milde hinwegsehen. Allmählich aber würde ich mit verneinten beschämenden Bemerkungen mich immer wieder daran erinnern, daß ich niemals an der Spitze einer Nebenbenderin einen Ehenbühnen überfallen habe, — daß ich nicht die noch unbedeutendsten Bräutigamsfälle erndete, aber mit Corry's Geliebter, welche Trübsal und Kränkel auf der Spitze des Mount Everest stand gepöbeln habe. Du würdest schließlich zu offenen Vorwürfen übergehen, mir vor Augen halten, daß ich nie einen Menschen getödtet oder entführt — daß ich nicht einmal einen läbbigen kleinen Einbruch aufzumachen habe. Kurz, du würdest über die Tatsache meiner schändlichen unmännlichen und jämmerlich bürgerlichen Vergangenheit mich hinwegkommen. Und das Unglück wäre da!“ — Dann brauchte nur noch eines Tages Klettermaxe erndet zu werden und du würdest dich diesem Verden, nach seiner Entlassung aus dem Kittchen, in die Arme werfen und mit ihm auf und davon gehen! — Siehst du, das wäre mein Schicksal! Und deshalb...“ „... lassen wir's lieber sein. Nicht wahr, Marz?“ „Ich höhe Corry hielt einen beschalt.“ „In diesem Abend wollte keine rechte Stimmung mehr zwischen den beiden aufkommen, und sie schrien fächer als sonst ins Hotel Reuette zurück.“ (Fortsetzung folgt.)

in mittleren Reife erreicht. Weitere Ausführungen zu dieser
 annehmung werden wahrscheinlich in nächster Zeit durch
 die oberste Schulbehörde erfolgen.

Gierigke für Kriegesbeschädigte. Der Fürsorgestelle für
 Kriegesbeschädigte und Kriegesinterlebenden der Stadt Olden-
 burg wurden aus der Gemeinde Sanderseele 1000 Eier zur
 Verfügung gegeben. Die Eier, die in gutem Zustande ankommen, waren
 von Frauenerzieherin Hübner und von Schullinderen aus
 Sanderseele gesammelt. Einer ganzen Anzahl von Kriegesbeschädigten
 und Kriegesinterlebenden konnte durch diese Spende
 noch nachträglich eine besondere Osterfreude bereitet werden.

Diebstähle. Gestohlen wurden: Am 11. April vor einem
 Hause am Wollensplatz ein Herrenfahrrad, Marke unbekannt;
 am 13. April vor einem Hause in der Wäternstraße ein neues
 Damenfahrrad, Marke „Gorilla“; am 13. April vor einem
 Hause am Hauptplatz ein Herrenfahrrad, Marke „Rau-
 mann“; am 17. April vor einem Hause in der Diener Straße
 eine Kanne mit 20 Liter Vollmilch; am 22. April aus einem
 Hausflur in der Wäternstraße ein Damenfahrrad, Marke un-
 bekannt; und am 16. April aus einem Hausflur in der Wätern-
 straße ein Herrenfahrrad, Marke „Dülop“.

Verhaftungen. Festgenommen wurden: Am 12. April die
 von der Staatsanwaltschaft in Gesehmünde festlichlich ver-
 urteilte Eiderin K. W. aus Gesehmünde und am 23. April der von
 der Staatsanwaltschaft in Breda wegen Diebstahls festlichlich
 verurteilte Arbeiter K. P. aus Osnabrück.

Herrenloses Gut. Gefunden wurden: am 17. April in der
 Kappelstraße ein Dolch; am 17. April in der Heiligenstraße
 ein Herrenfahrrad, Marke „Dülop“; am 21. April auf
 dem Damme eine braune Handtasche mit Inhalt und am 22.
 April in der Gartenstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Eider-
 seele“.

Die unbekanntenen Eigentümer werden ersucht, sich auf
 dem Ratsbureau, Schloßplatz 7, zu melden.

Schiffahrt und Schiffbau.

Schiffahrtsübernähme. Kapitän Hinrich, Dampfer „Eg-
 ge“, hat am 24. April 5 1/2 Seemeilen nördlich Nord von
 Schloßin-See auf 18 Meter Wassertiefe einen Mast etwa
 2 Meter aus dem Wasser ragend und aufsteigend am Strand
 festhängen, gelöscht.

Neue Seekarten. Die Marineleitung gibt die Herausgabe
 nachfolgender deutscher Seekarten bekannt: Nr. 985: Rostock
 von Spanien, Hafen von Bilbao, im Maßstab 1:16 000,
 Kupferdruckausgabe; Nr. 986: Westküste von Afrika, Kap Blanco
 bis Kap Verde, im Maßstab 1:750 000 mit 5 Plänen; Nr. 924:
 Ostküste von Brasilien, Rio Grande do Norte bis Pernambuco,
 im Maßstab 1:250 000 mit 3 Plänen; Nr. 975: Nordliches Eo-
 meer, Rotes Meer, Südlischer Teil, im Maßstab 1:500 000
 mit 11 Plänen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Tollens. Nordseebad Tollens war vor dem Kriege
 ein gern aufgesuchter Ausflugsort. Allmonatlich bezug die
 Zahl unserer Gäste durchschnittlich 400-500 Mann. Seit der
 Zeit, wo der frühere Inhaber des „Strandhofes“ Herr Otto
 Lehme, Tollens den Rücken gewandt hat, ist das Bild an den
 Sonntagen ein ganz anderes geworden. Dies mag einestells
 darin begründet liegen, weil das Publikum aus der nächsten
 und weiteren Umgebung der Ansicht ist, daß sie in den Räumen
 des „Strandhofes“, die sich jetzt in dem Eigentum des HWR,
 befinden, nicht gern gehen werden und auch nur auf gut Willen
 Gefährdungen erdulden. Dieses ist aber nicht allem.
 Der Beamten-Vereins-Bereich hält seine Räume jederzeit
 auch der Benutzung des Ausflugs-Publikums offen. Um den
 Ausflüglern weitere Aufenthaltswörter zu bieten, hat die Ge-

meinde Tollens beschlossen, in unmittelbarer Nähe des Meeres
 eine große Halle mit Veranden zu bauen. Diese Halle ist ge-
 richtet worden und ist jetzt der Fertigstellung entgegen. Von
 dieser Halle aus kann man das gesamte Badeleben überblicken.
 hat ferner eine schöne Aussicht auf See nach Wilhelmshafen
 und zurück über den Groden. Auch im Orte haben sich unsere
 Galtwirtschafte auf einen großen Ausflugsort eingerichtet.
 Der schöne Garten des Hof von Oldenburg war auch schon
 früher das Ziel vieler Vereine. Es wäre zu wünschen, daß
 Tollens als Ausflugsort im kommenden Sommer die Besucher
 nicht ungenutzt läßt, die es früher hatte, da der Ort und
 Strand an Reisen nichts eingebüßt haben. Küche und Keller
 unserer Galtwirte bieten bei mäßigen Preisen das Allerbeste.
 Auch die sanfteste Jugend wird im kommenden Sommer Ge-
 legenheit dazu finden, hier voll und ganz auf ihre Kosten zu
 kommen, finden doch allmonatlich bei kalter Luft Tanztänze
 statt. Vereine tun gut, sich vorher anzumelden und nach
 Möglichkeit schon recht den Termin zu bestimmen.

Tollens. Nach Oldenburg überführt. Der des
 Nordens an der Dinstagmorgens dringende verdächtige
 Knecht K. ist aus dem Norddeutschen Gerichtsgefängnis in das
 Untersuchungsgefängnis nach Oldenburg überführt worden.
 Das Beweismaterial gegen ihn verdichtet sich mehr und mehr.
 In seinem Besitz wurde das Futtermittel des Händlers gefunden,
 mit dem der Mord geschah. Er gibt zu, die Waffe in Breda ge-
 kauft zu haben, freilich die Tat aber noch wie vor ab-

Waldhölzer. Ein Palmengarten. Wer mag es
 noch, unseren dürren Sandboden zu verachten? Am Garten des
 Altrentners Joh. Jellen am Kreuzweg steht ein „Wald“ über-
 jährigen Grünholzes, von dem jeder Stamm weit über drei
 Meter mißt. Die höchste Pflanze mit einer Länge von
 3,61 Meter, fand als Kuriosität Aufnahme in der Schule zu
 Schortens. Die kleine Kahlplantage steht einem Palmengarten
 nicht unähnlich, das Wort von der „Oldenburger Palme“
 findet hier seine Berechtigung. Mag der Schwabe seine
 „Spähle“ prellen, der Oldenburger zieht doch ein Gericht Grün-
 holz mit Speck und Pinzel vor.

Wohlfahrt. Gemeinderats-Sitzung. Am 9. Stunden
 dauerte die letzte Sitzung des Gemeinderats. Es war wohl des
 Gemeinderats zu erheben. Dem Beschluß vom 18. Februar
 nicht die Gemüter zu erhitzen. Dem Beschluß vom 18. Februar
 in betreffend Sanitärwesen von Gemeindevorstand wurde auch
 weiterer Beratung zugestimmt. Sodann wurden einige Bürger-
 anträge erledigt und beantragte Hypothekensicherungen bewilligt.

Die Steuer vom bebauten Grundbesitz in Oldenburg.

Erneute noch höhere Belastung der städtischen Wohngebäude.
 Man muß es der Rechtsmehrerheit des altenbürglichen Land-
 tages - dem Landeshof und dem Zentrum antworten. Sie
 sorgt mit nahezu bewährtem Energie und Konsequenz
 dafür, daß der landwirtschaftliche Besitz - und als Verhäu-
 gungswert jetzt auch das Gewerbe - steuerlich geschützt werden.
 Es werden nach der Vorlage auch jetzt bei der Steuer vom be-
 bauten Grundbesitz die städtischen Wohngebäude erneut und
 noch erhöht für 1927 wieder belastet. - Als Ertrag aus dieser
 Steuer sind wieder 2 Millionen Reichsmark mehr ein-
 im Jahre 1926 eine Summe von 300 000 Reichsmark mehr ein-
 gekommen ist, so müssen 17 Millionen Reichsmark mehr ein-
 kommen. Die Wahrheit schlägt nun vor, die landwirtschaftlichen
 Betriebe wieder zu freizeichnen, und als Bille für das
 Gewerbegebäude wiederum freizeichnen, und als Bille für das
 im Vorjahre inrunder Gewerbe - die für gewerbliche Ge-
 bäude sich ergebende Steuerermite nur mit 50 Prozent im An-
 laufe zu bringen, soweit das Gebäude vom Käufer als Gewerbebetrieb
 benutzt wird. Die Steuer beträgt wieder 12 v. H. der reinen
 Friedensmiete für den Staat, dazu kommt derselbe Satz für
 Amtsvorstand und Gemeinde je zur Hälfte. Neu ist nun, daß
 falls die Friedensmiete mehr als 4 v. H. des Grundkassen-
 wertes des Gebäudes beträgt, daß die Friedensmiete bei der
 Berechnung der Steuer um jedes Zehntel des darüber hinaus-
 gehenden Betrages ermäßigt. - Da die Friedensmiete,
 auf dem Lande (soweit schon niedriger als in den Städten,
 Wohn- und Betriebsräumen, ebenso bei gewerblichen, leitfin-
 den die Gewerbetreibenden. Und zwar werden die Groß-
 und Kleinrenten im Verhältnis mehr geschont als die kleinen
 und Kleineren. - Alle Bemühungen der Sozialdemokraten, die
 so sich ergebenden Lasten der Städte zu verringern, waren ver-
 gebens. - Woraus für manchen zu lernen sein dürfte.



In den Tabakläden des XVIII. Jahrhunderts war es üblich, die geschnittenen
 Blätter verschiedener Herkunft nach den Wünschen des Käufers zu mischen,
 jeder Raucher hatte eine eigene Zusammenstellung, die seinem per-
 sönlichen Geschmack entsprach.

Bei der Zigarette unserer Zeit hat der Fabrikant die Aufgabe der
 Auswahl und des Mischens übernommen. Sein Ziel
 ist es, diejenige Mischung zusammenzustellen, die
 dem Geschmack denkbar vieler Raucher möglichst
 nahe kommt. Das Auftauchen und Verschwinden
 neuer Marken ist weiter nichts, als das verlustreiche
 Fahren nach der Lösung dieser schwierigen Aufgabe.

Über die OVERSTOLZ sind sich die Raucher seit Jahren einig,
 sie wird von allen Orient-Zigaretten am meisten ge-
 raucht, sodass wir keine Veranlassung haben, kost-
 spielerige Versuche mit neuen Marken anzustellen.

Auch diese Ersparnis, die nicht gering ist, kommt dem Tabak unserer.

OVERSTOLZ

zugute, sodass die schon bewährte Zigarette im
 Laufe der Zeit noch edler wurde und immer mehr
 Freunde gewonnen hat.

Hans Reuerburg
 O.H.G.

In unserem Verlag erschien soeben das BUCH VOM TABAK von Rob. Hubel.
 Das Werk ist zum Preise von M. 6.- durch den Buchhandel zu beziehen.
 (Auslieferung durch Postexp. & Trepte, Leipzig C.)

FRÜHJAHR-SOFFE

Waschstoffe

Baumwollmusseline , a Qualität in den schönsten Ausmaßerungen	0.88	0.78	0.68
Wollmusseline , größte Auswahl in 6 neuen Frühjahrsfarben	3.90	3.60	2.60
Wäschele , letzte Neuheiten in Farbe und Zeichnung	2.10	1.90	1.45
Wäschele , 100 cm breit und mit große Blumenmuster	4.90	4.60	3.60
Voll-Volle , 116 cm breit, weiß in Schweizer Ausüstung	2.40	1.90	1.40
Voll-Volle , 100 cm breit, recht in farbigen modern großgebüht und gestreift	3.60	3.30	2.90

Zephir , echt indanthr-weise Gebrauchsware, einfarbig, gestreift, kariert	0.95	0.85	0.78
Waschkepp , echt farbig in hübschen Karos			1.10
Trachtenstoff , 80 cm breit echt indanthren, in den schönsten Farben	1.48		1.28
Kunstlederdruck , 80 cm breit echt indanthren, gemustert mit dem passend einfarbig	1.75	1.45	1.35
Waschrips , waschecht in schöne Farben			1.40
Opal-Battist , zarte Pastellfarben für elegante Wäsche	1.80		1.40

Kleiderstoffe

Popeline reine Woll grobes, modernes Farbensortiment	3.60	2.80	1.95
Wollrips , 130 cm breit, reine Woll die neuesten Frühjahrsfarben	8.20	6.80	4.80
Schattenrips , 130 cm breit, reine Woll in Qualität für Frühjahrsmaterial		2.80	1.80
Jacquard , 130 cm breit reine Woll, aparte Farben	10.80	8.40	7.20
Grisy-Trikot , 130 cm breit der Modestoff für Jacken und Kleider			11.50
Shetland , 140 cm breit der elegante Mantelstoff	4.80		6.80

Seiden

Helvetinaseide , reine Seide großes Farbensortiment			3.90
Crepé de chine , 100 cm breit in den schönsten Modelfarben	9.80	7.80	5.90
Rohseide , bedruckt in den modernsten Farben-Drucks	5.50	4.80	4.50
Crépé-de-chine-Druck eleganteste Ausmüstung	13.80	12.50	10.80
Faconné in modernsten Farben			4.80
Damassé , in Qualität bestes Futter	5.50	4.80	3.20

Kaufhaus GEBR. LEFFERS

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostenlosen und interessanten aufschlüsselnden Druckschriften über die erfolgreichsten, ärztlich empfohlenen Kräuterpräparate mit den bekanntesten und bewährtesten Spezialitäten.

Waldflora

Nur diese Packung



Nur für Echtheit

abgeschleht und versiecht werden, und daraus erklärt sich die bessere Wirkung.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei: Gicht, Reifen, Rheuma, Adrenoverkalkung, Jodhals, Fettigkeit, Entzündungen, Pielkrankheiten, Nahrungsaufnahme, Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Energielosigkeit, Bluthochdruck, Zucker-, Nieren-, Lungen-, Stimm-, Herzerkrankungen, Menstruations- und Stuhl-Leiden.

Verkauft in Apotheken und Drogerien.

Georg Rich Pling & Co., Gera (Thür.)

In Wilhelmshaven: Adler-Apotheke, Bismarckstraße 70. Einhorn-Apotheke, A. Hagemann, Kieler Straße 17. Kaiser-Apotheke, Königsstraße 80. Zentral-Drogerie, Hans Bruchhausen Rüstingring, Wilhelmshaven Straße 30. Rathaus-Drogerie, E. Kell, Rüstingring, Wilhelmshaven Straße 82. Drogerie Speling, Gökertstraße 16.

Vertreter: Robert Meyer, Bremen, Hamburger Straße 106.

Rüstingen-Wilhelmshaven



Maifeier 1927

Hand- und Kopfarbeiter! Parteil- und Gewerkschaftsgenossen! Frauen!

Rüstet zur Feier des 1. Mai

Sonntag, den 1. Mai, morgens 9 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“ Peterstraße

Demonstrations-Versammlung

Referent: Redakteur Genosse Faust, Bremen. Konzert, Gesang, Rezitationen. Nach Schluß der Versammlung: **Demonstrations-Umzug** mit Musik Aufstellung des Zuges bei der Gasanstalt, Mitterherlichstraße. Ammarsch gegen 11 Uhr. Schluß des Umzuges gegen 12 Uhr.

Nachm.: Spiele I. Kinder im Stadtpark unter Leitung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine, der Arbeiterwohlfahrt und der Arbeiterjugend, Ammarsch um 2 1/2 Uhr von der Gasanstalt an der Mitterherlichstraße. Um 7.30 Uhr: Beginn der **Abend-Veranstaltungen** im „Friedrichshof“, „Schützenhof“, „Elysäum“, im Lokal „Zur Stadt Heppen“ und der Nordcestration in Neuen- groden, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, sportlichen Auführungen, Rezitationen und Ball, unter Mitwirkung der Arbeiter-Turn-, Sport- und Gesangsvereine und der Arbeiterjugend. Oeffnung der Lokale um 7 Uhr.

Eintrittskarten gültig für alle Veranstaltungen, zum Preise von 50 Pf. sind bei den Funktionären, der Geschäfstf. d. „Republik“, im Parteisekretariat, d. Buchhlg. Paul Hug & Co. und in den Festlokalen zu haben.

Silfstoffe „Friede“ Rüstingen

Sonabend, 30. d. 39., 8 Uhr abends, **General-Versammlung** im Rüstingmeyer des Rathhous-Restaurants Rüstingen I.

Tagesordnung: 1. Jahres- und Jahresbericht 2. Wahl des Vorstandes, des Ausschusses und der Kommissionen 3. Entsch. über die Angelegenheiten der Mitglieder 4. Beschlüsse.

Um zahlreichem Besuch (auch der Frauen) bitten **Ter Vorhand.**

Kohlentellen la. 3.75 Brattöpfe, prima 1.70, 2.00 2.25, 2.45. Stahlplanen mit pol. Email 0.75, 0.90, 1.00, 1.10 **Heinr. Scholte,** Georgstr. 15 (3796)



Für betr. Rechnung werde ich am Freitag 29. April, nachm. 4 Uhr beim Restaurant Zeit Realisation, Reueu- ren an 2800 **30-40 Ferkel u. Läuferchweine** auf dreimonatige Zahlungsfreiheit verkaufen. **Erich Gerdes,** Wulfmannstr. Genossenschaftstr. 04, Telefon 101.

Zauberer erbtliche Gaultmädchen, talentiert geistig. **S. Oehlschläger** Tammenstr.

Heimarbeit!

Wer übernimmt die Anfertigung d. Marine- haken u. Vorbehörden bei Eisenstücken von 20 Pf. Effekten unter R. 3764 an die Expedition d. 21

schlecht liefert 2 beste Zimmer u. Reduziert über Rüste u. Zimmer. CH u. M 45 an die Exp. der „Republik“ (3765)

Neues Schauspielhaus

Telephon 1000.

8.15 Nur noch drei Aufführungen 8.15 **Die Durchgängerin** Lustspiel in 3 Akten von I. und L. Poldi. Ab Sonntag, den 1. Mai 1927 **Der Zigeunerbaron** Operette in 3 Akten. Musik v. J. Strauß. In der Titelfolle Max Gordon (vom Charlottenburger Opernhaus)

Berein der Medienburner und Bormpommern. B'hoven-Rüsting

Einladung zum plattdeutschen Theaterabend

mit anschließendem Frühjahrsball am Sonnabend, 30. April, abends 8 Uhr, im Theaterbühnenbaue. Zur Aufführung gelangt: **De dulle Deern** Gen lustig Schauspiel in der Übersetzung von Ge. v. Rüsting. Alle Freunde der niederdeutsch. Dramatikbewegung sind herzlich zu kommen. Eintrittspreis 75 Pf.

Rüsting Blindenwerkstatt Grenzstraße 80.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ist heute morgen um 8.30 Uhr unser lieber guter Sohn, unser teurer Bruder und Schwager **Bernhard Fränkel** im Alter von 17 Jahren sanft entschlafen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **J. Fränkel und Frau.** Die Beerdigung findet am Freitag, dem 28. April, vormittags 10.30 Uhr, vom Trauerhause Viktoriastraße 21, aus statt. Kranzpenden dankend erbeten! Wilhelmshaven, den 28. April 1927.

Reichsbund Deutscher Mieter

Ortsverein Wilhelmshaven-Rüsting.

Freitag den 29. April, abends 8 Uhr **Mitgliederversammlung** im Kolpinghaus, Bremer Straße, Ecke Grenzstr.

Wichtige Tagesordnung: Die Mitglieder werden erucht, für guten Besuch bei der Versammlung zu sorgen und zahlreich zu erscheinen. Ohne Mitgliedsausweis kein Eintritt. **Ter Vorhand.**

Gute Gritenz

bietet altangelernte Domburger Zigarrenfabrik Sorten, die durch beste Bedingungen in der Lage sind, **Zigaretten**, den besten Preis zu erzielen. Bitte an Probe zu verkaufen. (Event. nebenherlich) Sehr ausführliche Angebote unter N. 3634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ihr Vorteil!

Benennung Filialen kaufen nur sorgfältig ausgewählte Sorten in **Kaffee u. Tee** von den besten Plantagen. Probieren Sie bitte, Sie werden Kunde.

Wir verschleudern keinen Zucker und brauchen so bei den obigen Waren (Vertrauens- Artikel) keinen Aufschlag zu nehmen.

Robuste Gesundheit

nehmen Sie bei a Morgen Knebeln-Salz, es reinigt das Blut, hält Leber, Nieren und Magen in guter Ordnung, sorgt für guten Funktionieren des Stoffwechsels. Es entspricht das ganze innere System. Mark 3,- pro Glas Anker-Apotheke, Rüstingring, Gökertstr.

In allen Sprachen

fertigen wir **Prospekte, Zirkulare, Kataloge** usw. an **Paul Hugo Co.** Rüstingring 1. 04d. Peterstr. 76, Tel. 36

Hühnerducken

erfrischend kalte (mit Würstchen, Eiern und Speck) zubereitete Hühner- ducken, die bei jeder Mahlzeit ein köstliches Getränk sind. Preis 75 Pf. Zu- mindesten 2 Hühnerducken (Vorbereitung 30 Pf.). Vorbereitung 50 Pf. erhaltet die Mischung bei Bedarf-Platz und kann bei Bedarf auch in 100 Pf. geliefert werden.

Nachruf!

Heute morgen 8 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden der Sohn unseres hochverehrten Chefs **Herr Bernhard Fränkel** im Alter von 17 Jahren. Ein dauerndes ehrendes Andenken widmet ihm **Das Personal der Firma Gebrüder Fränkel** Marktstrasse.